

's Frìehjohr

Vùm Weschte kùmmt jetzt e wärmere Wind
Der màcht ùns 's Wetter wìdder gelìnd.
's Frìehjohr wìll jetzt schàlte ùn wàlte
De Wìnter het sich au gàr làng ùffg'hàlde.
Er versteckt sich noch ìn jedem Hùss,
Àwer es nützt nix, er muess jetzt einfàch nüss.
Fenschter ùn Tìre wère ùffgerisse,
Fer de Wìnter nüsszeschmisse.
Dàss d'Frìehjohrslùft kànn erin
Noh wùrd's wìdder àlle besser sìn.

Zitt ìsch do, pfiffe d'Vejjele ìn àlle Frìehj
Do màcht einem 's Ùffstehn gàr ken Mìehj.
Àn màniche Plätz ìsch schon ànkùmme de Storich,
Ùn ùss em Buechwàld do owwe, horich,
Rueft de Kùckùck ìn einem fùrt
Fer ze sawe, dàss es jetzt Frìehjohr wùrd.
E Kinderstimmel heert mer ruefe gànz froh,
Luej emol dert, e Schwàlmele ìsch do.
Ùn Mìckle flieje wìdder ìn de Lùft,
Vùm Rain hër, kùmmt de Violettle ìhre Dùft.

Ìm Gärtel vor em Hùss blìehje Trommelklìpfel,
Au Tùlìpe lìpfe schon ìhr Képfel.
D'Màtte sìn wie àng'säit mìt Himmelschlìssel,
Fàscht àlli Kinder hàn e Strìssel.
Ìm Wàldel, wo d'Litt spàziere gehn
Treff mer Teppich vùn Ànemone so wùnderscheen.
Hellgrìeni Blättle zìere d'Bueche,
Ùn ìm Feld trefft mer Litt àn, wie pissenlits sueche.
Dert blìehje d'Obstbaim, es ìsch e Pràcht,
Mensch ùn Vìeh freit sich, wenn d'Nàtür erwàcht.

Drùm sìnge àlli mìt em Chor.
Ken scheeneri Zitt gìbt's àls Frìehjohr,
Oh wie froh sìn àlli Litt
Ìn dère scheene Frìehjohrszitt.

Georgette Wendling
WEINBOURG

3^{ème} édition du Frìehjohrsappell – 2014